

Kräftige Finanzspritze statt Bürgerschaft

Spatenstich: Bau einer neuen Dojo-Trainingshalle des Bietigheimer Judo-Clubs

Mit 250 000 Euro unterstützt die Stadt Bietigheim -Bissingen den Bau einer neuen Dojo-Trainingshalle des Judo-Clubs. Gestern war der Spatenstich.

SUSANNE YVETTE WALTER

Bietigheim-Bissingen. Immer wieder werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. Die Erhöhung von Mitgliedsbeiträgen und ein Spendenaufruf, bei dem viel mehr zusammengekommen war, als erwartet, machten möglich, dass kurz vor Winterbeginn noch die Grundlagen für die neue Sporthalle des Judo-Clubs beim Ellental-Gymnasium in Bietigheim gelegt werden können.

Zum Spatenstich trafen sich am Freitag verschiedene Bauträger und Oberbürgermeister Jürgen Kessing, die Vereinsspitze mit Uwe Careni und einigen Interessierte auf dem entsprechenden Wiesenstück. Zwei Schritte waren den ersten Spatenstichen vorausgegangen – die Bereitstellung des Geländes durch die Stadt in Erbpacht und eine kräftige Finanzspritze ebenfalls von Seiten der Verwaltung von 250 000 Euro.

Jetzt ist es nicht gerade alltäglich, dass sich die Stadtverwaltung mit einem Betrag in dieser Höhe am Bau eines Vereinsgebäudes beteiligt: „Wir entschlossen uns zu diesem hohen Baukostenzuschuss, weil hier künftig ein breites Angebot an sportlichen Möglichkeiten dafür sorgen soll, dass Kinder und Jugendliche noch mehr als seither von der Straße geholt werden und ihnen Sportarten hier schmackhaft gemacht werden. Verstärkt wollen wir uns um gesundheitliche Prävention in allen Altersklassen in Bietigheim kümmern, und dazu schafft der Bau dieser Trainingshalle eine wichtige Grundlage“, erklärte Oberbürgermeister Kessing gestern beim Spa-

tenstich die Hintergründe. Es gehe darum, Räume zu erhalten und Trainingskapazitäten zu erweitern.

Bereits im Sommer stand fest, dass der Spendenaufruf viel mehr gebracht hatte als erwartet, so dass am Bau der Halle weiter gefeilt werden konnte. Aktuelle Pläne sehen einen zweigeschossigen Bereich bei den Verwaltungsräumen vor und einen eingeschossigen für die Sporthalle selbst. Beim Spatenstich nannte der Vorsitzende des Judo-Clubs Bietigheim, Uwe Careni, Zahlen und Fakten: 620 Quadratmeter soll die künftige Nutzfläche betragen, davon entfallen 280 Quadratmeter auf die Trainingshalle selbst. Die Geschäftsstelle des Vereins soll dort untergebracht werden, ein Schulungsraum, sowie ein Aufenthaltsraum, ein Geräteraum und andere Nutzräume.

Schon lange sei es Careni und seinen Kollegen ein Dorn im Auge gewesen, mitanzusehen zu müssen, „wie viele glauben, sich für Gewaltprävention stark zu machen und

sich in Wirklichkeit nur daran finanziell bereichern, weil der Bereich rechtlich nicht richtig geschützt wird“, machte er seinem Ärger Luft. Dem will der Verein mit einem gezielten Programm zur Gewaltprävention schon für **Kindergartenkinder** künftig begegnen.

Das bestehende Angebot des Vereins mit Aikido, Judo, JuJutsu, Karate und Tai Chi soll noch erweitert werden, sofern die Kapazität an Trainern vorhanden ist. Außerdem sollen in den neuen Halle verstärkt Bewegungsprojekte für Ältere im Breitensportbereich angeboten werden. Die neue Halle will der Verein partiell auch vermieten. Damit sollen allgemein Raumengpässe im Sportbereich ausgeglichen werden.

Die Mitglieder des Judo Clubs haben sich auf erhöhte Beiträge eingestellt. Ein zweiter kräftiger Zuschuss von rund **150 000** Euro soll vom Land kommen. „Den Rest füllt die örtliche Kreissparkasse auf“, ließ Kessing anerkennend in seinem Grußwort wissen. Er lobte das

große Engagement der Mitglieder. „Viele hatten wegen des Wunsches nach einer geräumigen Halle und ihrer Realisierung sicher so manche schlaflose Nacht“, deutete er an. Doch dem Ziel ist man nun ein Stück näher gekommen: Die Bauzeit soll um die acht Monate betragen. Dafür, dass „die **Verwaltung** den **Verein** schon immer wohlwollend betrachtet hatte“, dankte Uwe Careni stellvertretend Kessing und zwei Gemeinderäten. Die Halle mit ihren Nebengebäuden sei als „Begegnungsstätte“ für die Mitglieder gedacht. „Hier sind endlich alle unsere Sportarten unter einem Dach und nicht mehr länger auf verschiedene Hallen verteilt. Dadurch hat man die Möglichkeit, anderen beim Training zuzusehen“, fallen Careni neue Möglichkeiten ein. Auch in der schwierigen Zeit, die diesem ersten Spatenstich vorausgegangen war, hätten sich die Mitglieder gemäß „den Grundlagen ihrer Sportart respektvoll dem anderen gegenüber verhalten“, sagte er.



Spatenstich in Bietigheim (v.l.): Hubert Kohlhepp (2. Vorsitzender Judo-Club), Daniel Rommel von der Kreissparkasse, Uwe Careni (1. Vorsitzender Judo-Club), Oberbürgermeister Jürgen Kessing und Architekt Markus Gruber.

Foto: Martin Kalb



BZ 30.11.13